

Kind schwitzt nachts stark

Ilse T.: „Mein achtjähriger Enkel ist für sein Alter groß, sowie schlank, gesund und sportlich. Abends schläft er ganz normal ein, beginnt aber nachts stark zu schwitzen. Meine Schwiegertochter muss ihm immer wieder (bis zu viermal wöchentlich) einen frischen Pyjama anziehen. In der Früh ist wieder alles normal – er ist ausgeschlafen und geht gerne in die Schule. Aber das Schwitzen muss doch eine Ursache haben! An wen können wir uns wenden?“

Sowohl bei hohen Außentemperaturen als auch bei körperlicher Betätigung versucht der Körper durch Schwitzen vermehrt Energie abzugeben. So schützt sich der Organismus vor Überhitzung. Das ist auch bei Kindern so.

Allerdings kann es fallweise zu krankhaftem Schwitzen kommen. In Österreich sind davon bis zu 2 Prozent der Bevölkerung betroffen. Die Schweißproduktion ist so stark, dass die Kleidung mitunter mehrmals täglich gewechselt werden muss.

In der Fachsprache bezeichnet man diese Erscheinung

SPRECHSTUNDE

Dr.med. Wolfgang Exel interviewt Spezialisten aus allen Gebieten der Medizin



Foto: Peter Tomschi

Schwitzen ist an sich eine natürliche Reaktion des Körpers. Krankhafte Schweißproduktion lässt sich mit Salbei bremsen.

als Hyperhidrose. Betroffen kann der ganze Körper sein oder auch nur unterschiedlich große Areale der Haut. Die Ursachen sind vielfältig. Ich rate daher grundsätzlich zu einer ärztlichen Untersuchung. Im vorliegenden Fall sind Kinderärzte kompetent.

Zu den möglichen Auslösern der Hyperhidrose gehören

nervliche Störungen (bei einem sonst völlig gesunden Kind eher auszuschließen) aber auch Stoffwechselleiden wie Diabetes, Hormonstörungen (Schilddrüse!), chronische Infektionen oder auch starkes Übergewicht. Krankhaft ist Schwitzen jedoch erst dann, wenn der Körper völlig unabhängig von Temperatur, Tages-

oder Jahreszeit unkontrollierbar viel Schweiß absondert.

In der Behandlung hat sich der Einsatz pflanzlicher Arzneimittel recht gut bewährt. Hervorzuheben ist hier Salbei (*Salvia officinalis*). Die wichtigsten Wirkstoffe dieser Pflanze sind Gerbsäuren (vor allem Rosmarinsäure), die in den Blättern enthalten sind. Für eine spürbare Reduzierung der Schweißproduktion sind aber relativ große Mengen an Rosmarinsäure nötig.

Daher wird eine Besserung alleine durch das trinken von Salbeitee kaum möglich sein. Ich rate daher zu speziellen Extrakten aus Salbei (Kapseln), die in Apotheken erhältlich sind. Die Wirkung tritt etwa zwei Stunden nach Einnahme ein und hält rund sechs Stunden an.



Prim. Univ.-Lektor DDR, Peter Voitl, Facharzt für Kinderheilkunde, Ambulatorium für Kinderkardiologie Wien. Kontakt: 01/2637979, office@kinderarzt.at

So viele „Mitesser“ . . .

Viktor L.: „Ich bin 71 und leide unter extremer Talgproduktion auf und rund um die Nase! Ich muss jeden Tag 'Mitesser' ausdrücken, Dazu kommen gelbe Einschlüsse von Talg in die Wangenhaut, die sich nicht ausdrücken lassen. Ich habe schon alle möglichen Reinigungsgels, Gesichtswasser und medizinische Seifen versucht – nichts hat geholfen! Wie könnte ich zu besserer Haut kommen? Gibt es Hausmittel?“

Bei dem beschriebenen Hautproblem handelt es sich vermutlich um eine Seborrhoe. Bei dieser Erkrankung produzieren die Talg-

drüsen der Haut übermäßig. Die Ursachen sind entweder genetisch oder hormonell bedingt. Allerdings können auch Alter und Umweltfaktoren mit eine Rolle spielen. Am häufigsten ist ein unausgeglichener Hormonhaushalt.

So wird die Talgproduktion zum Beispiel durch männliche Hormone angeregt. Deshalb ist die Behandlung bei Männern auch schwieriger. Vor allem bei älteren Männern tritt als Folge der Seborrhoe oft eine Zunahme der Talgdrüsen in kleineren Hautbereichen wie etwa auf und rund um die

Nase auf. Es zeigen sich die angegebenen gelblichen Papeln.

Diese sollte man keinesfalls selbst ausdrücken! Ich rate dringend, sie vom Hautarzt fachmännisch entfernen zu lassen bzw. mit entsprechenden Medikamenten zu behandeln. Hier führt Selbstbehandlung meistens lediglich dazu, dass sich die Krankheit verschlimmert!

Unbehandelte Seborrhoe kann vor allem bei älteren Männern zur krankhaften Vergrößerung (Hypertrophie) der Talgdrüsen an der Nase führen. Durch entzündliche Reaktionen des umliegenden Gewebes ist die Folge häufig eine vergrößerte, rote Nase, die

dann fälschlich als „Säuferr Nase“ bezeichnet wird.

Die Hautveränderung ist zwar nicht gefährlich, aber optisch doch sehr störend. Deshalb sollte möglichst rasch eine medizinische Therapie erfolgen. Hausmittel sind in diesem Fall sicher nicht hilfreich . . .

Dr. Doris Grablowitz, Fachärztin für Dermatologie, Spezialistin für Ästhetische Medizin aus Wien. Kontakt: 01-5129192, ordi.dg@grablowitz.at, www.grablowitz.at

